

# Scharfe Spitzen gegen Amtsträger

Hervorragendes Programm sorgt für Stimmung beim Starkbieranstich auf dem Amorbacher »Narrenberg«

**Kreis Miltenberg. Scharfe Spitzen** haben die Akteure beim Starkbieranstich auf dem Amorbacher »Narrenberg« nicht nur gegen die große Politik geschossen. Auch lokale Amtsträger bekamen ordentlich ihr Fett weg. Die Zuschauer in der bis auf den letzten Platz besetzten TSV-Turnhalle waren begeistert.

Amorbachs Bürgermeister Karl Neuser gab zu, etwas Bammel vor dem Bieranstich zu haben. Doch die Sorge war unbegründet, alles lief glatt: Zusammen mit Johannes Faust gelang ihm der Auftakt, ohne dass ein Spritzer daneben ging.

Dies hatte er sicher seiner Lobeshymne auf des Bier zu verdanken: »Bier fördert die Kultur, verändert das Leben der Menschen positiv und ist ein Allheilmittel für Haut und Haar«, rief er lautstark. Der »Sheriff«-Bürgermeister, der im Dezember in den Ruhestand tritt, kündigte an, dann als Werbeträger für Faust-Bier in den Außendienst zu gehen. Faust hielt derweil die Laudatio auf den 19-prozentigen Doppelbock, den schon Pfarrer Kneipp als altes Volksmittel verehrte und verkündete neue, von Ärzten empfohlene Rezepte zur Lebensfreude.

## Die »Glücklichen Sieben«

Die Karnevalsvereine aus Amorbach, Breitendiel, Bürgstadt, Großheubach, Kirchzell, Kleinheubach, Rüdenu, Schneeberg, Vielbrunn und Weilbach boten ein hervorragendes vierstündiges Programm. Die »Wolkmanspatzen« unter Leitung von Hubert Morawetz setzten musikalischen Glanzpunkte.

Als die »glücklichen Sieben« kommentierten Bernd Schötterl (Amorbach), Winfried Müller (Breitendiel), Bernd Stolz und Ronny Rohnalter (Bürgstadt), Roland Schwab (Kirchzell), Hans Deitrich (Vielbrunn) und Bernhard Kern (Weilbach) mit spitzer Zunge das ferne und regionale Geschehen. Der Bayerische Defiliermarsch gab den Start für die »Sieben«, die Berliner Chaostage zu besingen und das »Du bist Deutschland« machte klar, was sie von der ganzen Sippenschaft hielten.

## Unbestoibertes Aschenputtel

Einen tollen Auftritt legte Bruder Narabas (Bernd Schötterl) in weinroter Kutte hin. Das »unbestoiberte« Aschenputtel-Angie blieb ebenso wenig verschont wie die farblosen Oppositionsschwarzmalerei oder der Münze-Chameur.

»Unterwegs in Deutschland« war Bernhard Kern mit einem Streifzug zu Schröder, dem es nicht um Gas, sondern um »Kohle« gehe, und zum Ami-Schwaben-Klinsi. In Hochform wieder Dr. Müller-Lügenscheid (Winfried Müller)



Kein Tröpfchen daneben ging Amorbachs Karl Neuser und Johannes Faust (oberes Bild, von links) beim Starkbieranstich daneben. Die Zuschauer in der vollbesetzten Halle hingegen genossen neben den Darbietungen reichlich von dem Gerstensaft (unteres Bild).



war als Polit- und Parteienforscher. Vor brennenden Christbäumchen schilderte er den Unterschied zwischen dem Verhältnis zwischen USA und Irak und Amorbach und den Kerchzellern: Bei letzteren könne man zwar einmarschieren, unterzukriegen seien sie aber nie.

Schließlich begeisterten der Döner-Ali (Bernd Schötterl) und Bernhard Kern das Publikum mit einem Zwiegespräch über ein neues Rhönradwappen, die Miltenberger Staffelbrunser und Weilbacher

Freilaufgänse Die Sorgen und Nöte der Rentnern gaben Schwab, Stolz und Rohnalter zum Besten.

Dr. Grippe-Vogel (Hans Deitrich) hingegen kam auf das Malheur zu sprechen, das auch den Bundesadler bereits befallen habe und gab an zu wissen, dass Kerchzell überdacht und mit Fliegen draht eingezäunt werden soll. »Die Sieben« besangen schließlich, in die Bundesfahne gehüllt und mit Blick auf die Fußball-Weltmeisterschaft das

»Wunder von Berlin« nach der Franklandmelodie, bevor sie mit der ganzen Starkbier-Fangemeinde die Nationalhymne auf die Fußballweltmeisterschaft anstimmten.

Kein Wunder, dass die Akteure für ihre Präsentation stehende Ovationen ernteten. Auch Bernd Stolz, der souverän durch den Abend geführt hatte, bedankte sich bei den Beteiligten des Spektakels, das viele Freunde in der ganzen Region gefunden hat. Franz Miltenberger